

Archie will die DDR

wiederhaben, ja, Archie will die DDR zurück, im Prinzip und insgesamt. Gelegentlich hört er jedoch von einem Dichter-Freund, einem ziemlich renommierten DDR-Autor, der erfolgreich in vielen Genres der Literatur tätig war und ist, außer als Bühnenautor, Archie möge doch auch nach anderen Themen Ausschau halten, die unwiderruflich verlorene Zeit sein lassen, er wiederhole sich. Der Freund meint es gut mit ihm, er möchte, daß Archie Erfolg hat. Der Freund selber hat auch keinen mehr, kann nicht den ihm gebührenden Platz in der Literatur seines Landes richtig einnehmen, weil er im Ausland für die Staatssicherheit der DDR tätig war, sich dazu bekannte. Zur DDR-Zeit feierte man den Exoten der Literatur vor den Toren Berlins in der Westpresse als einen der wenigen DDR-Literaten, die Weltniveau produzieren. Dafür ist es jetzt so, als sei der Mann gesellschaftlich ins Koma gefallen, obwohl er einen Roman nach dem anderen schreibt, man eher der Presse bescheinigen kann, sie sei ins Koma gefallen, vor allem der auflagenstarken bürgerlichen Mainstream - Presse. Diese Literaturkritik spielt ihm gegenüber toten Käfer, wie auch anderen gegenüber, die nicht zu Kreuze gekrochen sind. Das Zukreuzekriechen, diese Gebetsformel, daß man die DDR nicht wiederhaben wolle, vor allem von DDR - Künstlern im Westfernsehen eingefordert, diese gnadenlos verlangte Anbiederung, die an vielen Talk-Tischen zu hören ist, bedingt bei vielen DDR-Bürgern sofortiges Abschalten. Archie quält sich dann gelegentlich noch weiter. Ab und zu, nur bei wenigen, vernimmt man auch andere Positionen, die vom Moderator nicht besonders honoriert werden. Auf Archies Freund trifft das alles nicht zu, weil er zu solchen Plapperrunden nicht eingeladen wird. Trödel - und Blödel-Spezialisten haben da den Vorrang, Nonsens ist Konsens ist die Devise. Will Archie im Prinzip an etwas Schönes z.B. im Fernsehen oder in seinem Berufsleben zurückdenken, muß er sich unwillkürlich an die DDR erinnern. Das ist so. Auch ein allgemein sehr beliebter DDR-Schauspieler, auch nach der sog. Wende ein TV-Star und Publikumsliebbling, kann es sich durchaus leisten, in seinen Memoiren zu schreiben, daß er gern in der DDR gelebt hat. Auch stellt sich der virtuose Mime die Frage, wie lange es die DDR in der Erinnerung noch geben wird. In ein paar Jahrzehnten dürfte es keine Zeitzeugen mehr geben. Die DDR wird es dann nur noch aus Berichten, aus Büchern und vom Hörensagen geben, Wissen aus zweiter Hand sozusagen. Der beliebte Volksschauspieler schreibt dazu: - Da darf man gespannt sein. Napoleon soll gesagt haben: "Das objektive Bild der Geschichte ist die Summe der Lügen, auf die sich die Gesellschaft nach 30 Jahren geeinigt hat." Was die Lügen angeht das wird bei der DDR bestimmt auch das Leugnen von Errungenschaften sein. Ich bin froh, daß mir das erspart bleibt. Ich war gern ein DDR-Bürger. -

Das Leugnen von Errungenschaften der DDR bleibt den Millionen von DDR -Bürgern in sämtlichen Medien leider schon heute nicht erspart, das ist tägliche Realität, sorry. Inzwischen gibt es keinen Bereich in der DDR, der nicht zur Besudelung freigegeben ist. Im Fernsehen wird entweder gesudelt oder geblödel, was die DDR betrifft. Wenn der letzte Zeitzeuge gestorben ist, könnten die Medien völlig freie Hand haben zu schreiben, z.B. daß die DDR den Zweiten Weltkrieg verursacht hat, obwohl sie doch Ergebnis desselben war. Bei bösem Willen und entsprechend weiterer Bildungsverflachung scheint alles möglich. Aber auch bei dem DDR-Superstar des Fernsehens findet sich in den Memoiren die Formel : - Ich will die DDR nicht zurückhaben, aber... - Zu diesem Vorspruch fühlt sich in der Jetztzeit jeder verpflichtet, der auch nur die klitzekleinste Kritik am System des Kapitalismus anbringen will, und der dazu aus der DDR stammt, das trifft auch auf die Linken zu,

sorry. Es ist quasi der Reue-Spruch des Besiegten, die Demutspose des Unterlegenen, der Gruß an den Geißler - Hut. Archie würde formulieren: - Die alte DDR wäre auch schon gut, aber eine andere veränderte DDR, die aus den sozialen Dambrüchen gelernt hätte, wäre noch besser.- Und überhaupt regen ihn diese Unterwerfungsposen auf, weil es ihm unmöglich gemacht wird, seine eigene Kritik an der DDR zu äußern, weil er sofort den Beifall von der falschen Seite bekommt, oder die Gesinnungsgenossen aufstöhnen und knurren: - Archie, halt die Klappe, das können wir uns jetzt nicht leisten, in der Zeit der tiefsten Niederlage, das kannst du nicht machen.- Der so gescholtene Archie denkt bei solchen Sprüchen oft an die Kritik, die Karl Marx zur Niederlage der Pariser Kommune und deren Führer geäußert hat, alles nachlesbar, er kann dann ein leises Knurren bei sich nicht unterdrücken. Aber im Übrigen will Archie die DDR wiederhaben, einfach so, als Orientierung wenigstens. Das jetzt als BRD existierende Deutschland kann keine Orientierung für ihn sein, auf Dauer schon gar nicht. Also wird Archie gegen den guten Rat eines guten Freundes bei seinem Thema bleiben. Der Allround-Fernsehkünstler schreibt treffend in seinen Memoiren: - Wenn gesagt wird, die DDR war ein Unrechtsstaat, werde ich immer darauf entgegnen: Die DDR war ein Staat, in dem auch Unrecht geschah.- Dem kann man nicht widersprechen. Aber Archie möchte hinzufügen: - Die BRD ist ein sogenannter Rechtsstaat, wo Millionen kein Recht auf Arbeit haben, kein Recht auf ein Leben ohne Kinderarmut und kein Recht auf ein würdevolles Alter ohne Armut. -
Wer kann dem widersprechen, sorry. „Wer zwischen 2 bürgerlichen Regierungen nach dem kleineren Übel sucht, befindet sich in der Lage von Buridans Esel, zwar nicht zwischen 2 Säcken Heu, um zu entscheiden, welcher der anziehendere, wohl aber zwischen 2 Trachten Prügel, um zu entscheiden, welche die härtere sei.“
K.Marx 18.Brumaire

Manfred Hocke